

## Medienkonzept

Vers.	Datum	Ersteller	Änderungsgrund
1	2006/2007	Maike Blickwede	Erstellung
2	2009	Maike Blickwede	Überarbeitung
3	2011	Maike Blickwede	Überarbeitung
4	März 2017	Gabriela Baumgardt/ DB	Überarbeitung
5	Februar 2018	Gabriela Baumgardt/ DB	Ergänzung

### I. Argumente für den Einsatz neuer Medien in der Schule

Die Schule hat den Auftrag, die Kinder zu mündigen Bürgern zu erziehen. Gestärkt durch den Rückenwind aus Politik und Wirtschaft heißt dies heute auch, Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten. Die berufliche Zukunft der Kinder ist ohne IT- Kenntnisse nicht denkbar, in allen Aufgabenbereichen erhält die Professionalisierung im Umgang mit dem Computer einen immer höheren Stellenwert. Schule hat die Aufgabe auf diese bildungsrelevanten Umweltveränderungen zu reagieren.

Im Niedersächsischen Schulgesetz und dem Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ findet sich die schulrechtliche Bedeutung dieser Thematik wieder:

„Schülerinnen und Schüler werden in den Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien eingeführt... fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie z.B. Medienerziehung ...Die Grundschule schafft damit die Grundlage für die weiterführende Schullaufbahn ihrer Schülerinnen und Schüler.“

Ziel eines Einsatzes von Informations- und Kommunikationsmedien im Unterricht muss ein sinnvoller, unsere technisierte Welt berücksichtigender Umgang mit Medien sein.

## **II. Einsatz von Informations- und Kommunikationsmedien an der Grundschule Hondelage**

### **Schulprofil**

Die Grundschule Hondelage ist eine Schule in der Trägerschaft der Stadt Braunschweig mit derzeit folgenden Merkmalen:

- Verlässliche Grundschule von 7:45 Uhr – 12:45 Uhr
- Schule mit SGV Versorgung
- Kooperationsverbund „Förderung besonderer Begabungen“
- 14 Lehrkräfte und 5 päd. Mitarbeiter
- ca. 150 Schülerinnen und Schüler
- Räume: 8 Klassenräume, Bücherei, PC-Raum, Medienraum, Werkraum, Musikraum
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

### **Technische Ausstattung**

Durch die Einführung des Medienentwicklungsplans (MEP) in allen Schulen der Stadt Braunschweig und die jährliche Durchführung der Jahresinvestitionsgespräche (JIG) ist die technische Ausstattung der Schule bereits sehr weit fortgeschritten.

Neben dem PC-Raum sind inzwischen alle Klassenräume sowie der Förderraum mit Arbeitsplätzen ausgestattet.

Die Ausstattung sieht folgendermaßen aus:

#### PC-Raum:

20 Schülerrechner, 1 Lehrerrechner, Deckenbeamer, 1 Drucker, IServ, Back- Up- Server

#### Klassenräume

jeweils 2 PCs, Netzwerkanschluss

#### Lehrerzimmer:

1 PC, 1 Drucker, 1 Multifunktionsgerät

#### Mobil:

4 Laptops, 2 tragbare Beamer, 4 Digitalkameras, 1 Digitalvideokamera

In fünf der acht Klassenräumen befinden sich interaktive Tafeln mit Rechnern und Dokumentenkameras.

Sämtliche PCs haben mögliche Zugänge zum Internet. Die WLAN Situation im Schulgebäude ist schlecht und bedarf dringender Verbesserung.

### **Einsatz im Unterricht**

Für die Arbeit mit neuen Medien **im Unterricht sind uns folgende Aspekte wichtig:**

### ***Aktualität***

Alles, was auf der Welt passiert, ist zeitnah im Web dokumentiert. Aktuell Geschehenes kann spontan als Unterrichts Anlass genutzt werden und verfügt über eine hohe Authentizität.

### ***Kinder- und Jugendschutz, Persönlichkeitsentwicklung***

Gerade Kinder müssen lernen, sich vor den Risiken im Internet zu schützen. Präventionsarbeit im Rahmen der Medienerziehung kommt daher eine große Bedeutung zu. Die eigenen Medieneinflüsse zu erkennen, Chancen und Risiken wahrzunehmen und zu nutzen bzw. sich aktiv davor zu schützen gehört heute zu zentralen Beiträgen der Persönlichkeitsbildung.

### ***Motivationsniveau***

Das Arbeiten mit dem PC stellt für den Schüler / die Schülerin eine interessante Aufgabe dar, da sie an die Lebenswirklichkeit anknüpft und eine hohe Arbeits- und Lernmotivation schafft.

### ***Differenzierung***

Der Unterricht kann durch den Einsatz moderner Lernsoftware leicht auf die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten einzelner Schüler/ Schülerinnen abgestimmt werden.

Durch spezifische Programme ergeben sich darüber hinaus neue Möglichkeiten einer individuelleren Fehlerdiagnose (bereits im Einsatz: Online Diagnosen Deutsch und Mathematik) und damit einer gezielten Intervention in den entsprechenden Bereichen. Auf dieser Ebene können insbesondere Kinder mit speziellen Beeinträchtigungen in den gemeinsamen Unterricht integriert werden.

Jedes Kind der Schule nutzt den PC regelmäßig im Unterricht. Dies kann sowohl in offenen Lernsituationen der Freiarbeit als auch in einer Kleingruppe oder im Klassenunterricht erfolgen. Alle Sozialformen sind dabei möglich (Einzel-, Partner oder Gruppenarbeit). Die Arbeit mit Lernsoftware stellt hierbei neben der Internetrecherche für Sachinformationen den häufigsten Einsatz dar.

Ergänzend zum Arbeitsplan kommen besondere Arbeitsgemeinschaften (PC- AG/ AG Schülerzeitung) je nach Neigung der unterrichtenden Lehrkraft oder aktuelle Ausschreibungen und Projektmöglichkeiten hinzu.

## **Unterrichtsinhalte**

### **Klasse 1**

- Computer an- und ausschalten
- Anmelden am PC
- Richtiger Umgang mit Maus und Tastatur
- Nutzung einer Lernsoftware (z.B. „Budenberg“)

### **Klasse 2**

- Kleine Texte schreiben

- Speichern und Öffnen von Dateien
- Nutzung unterschiedlicher Lernsoftware
- Umgang mit „Antolin“

### Klasse 3

- Umgang mit dem Dateisystem
- Vertiefte Anwendung von Word (Texte überarbeiten und gestalten)
- Sicherer Umgang mit „Antolin“
- Umgang mit Lernsoftware „Playway“
- Umgang mit IServ
- Erste Schritte im Internet (Suchmaschinen)
- Kenntnisse der Verhaltensregeln im Internet

### Klasse 4

- Vertiefter Umgang mit IServ
- Internetrecherche
- Sicherer Umgang mit Antolin
- Kenntnisse der Verhaltensregeln im Internet
- Erarbeitung von Präsentationen an der interaktiven Tafel

## **Einbindung der Unterrichtsinhalte**

Die Unterrichtsinhalte werden im Rahmen des Klassenlehrer- und Fachunterrichts vermittelt.

Die einzelnen Inhalte finden sich auch in den Stoffverteilungsplänen der Fächer wieder (insbesondere in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht).

Zum Ende eines jeden Schuljahres besteht für die Kinder die Möglichkeit, den Computerführerschein zu erwerben.

## **Medienkompetenz der Lehrkräfte**

Insgesamt zeigt sich, dass die meisten Lehrerinnen und Lehrer sehr versiert mit den Computern im Klassen- und Computerraum umgehen. Im Wesentlichen werden die Computer zur gezielten Förderung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik eingesetzt, zur Recherche vor allem im Bereich Sachunterricht.

Die Lehrkräfte der Grundschule Hondelage verfügen durch Fortbildungsveranstaltungen über folgende Kenntnisse:

- Grundkenntnisse in Textverarbeitung

- Grundkenntnisse für Internetnutzung
- Zeugniserstellung
- Erstellen von Arbeitsblättern
- Recherche im Internet
- Umgang mit IServ
- Senden und Lesen von E-Mails
- Erstellen von Präsentationen
- Grundlagen und vertiefte Kenntnisse im Umgang mit interaktiven Tafeln

Aktuell frischen alle Lehrkräfte ihre Kenntnisse im Umgang mit IServ, den interaktiven Tafeln und der Nutzung der entsprechenden Software in schuleigenen Fortbildungsveranstaltungen auf, um diese noch effektiver in den Unterricht einzubauen und nutzen zu können.

### **III. Konzeptionelle medienpädagogische Überlegungen- Medienkompetenz**

Die Medienkompetenz stellt einen wichtigen Baustein in der Arbeit der Grundschule Hondelage dar.

Gerade in der Medienerziehung und der informatischen Bildung sehen wir einen besonderen Handlungsbedarf, da im Alltag Computer und Computerspiele zwar viel von den Schülerinnen und Schülern zur Freizeitgestaltung genutzt werden, allerdings ein großes Defizit in der angemessenen Nutzung als Werkzeug besteht.

Es ist daher notwendig, die Kinder im Umgang mit den neuen Medien zu schulen.

Medienkompetenz ist mehr als die Nutzung neuer Medien als Werkzeug. Sie umfasst:

- Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen
- Medienbotschaften verstehen und bewerten
- Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, mit Informationen angemessen umzugehen, sie zu kommunizieren, Präsentationen und Medienprodukte erstellen und veröffentlichen zu können sowie Angebote aus und in den Medien zu analysieren.

### **IV. Zieldimensionen unserer Arbeit**

Betrachtet man den derzeitigen Einsatz von neuen Medien in der Grundschule Hondelage wird deutlich, dass die Technik relativ stabil läuft und alle Lehrkräfte je nach Ausstattung der Räumlichkeiten Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht

eingebettet haben. Nach Möglichkeit sind zwei Wochenstunden, die auch im Stundenplan verankert sind, im PC- Raum zu nutzen. Es finden darüber hinaus regelmäßig AG-Angebote statt, die das Grundangebot erweitern.

Aktuell verfolgen wir folgende Zieldimensionen:

- Kompetenzerweiterung bei den Schülerinnen und Schülern
  - Entwicklung der Medienkompetenz
  - Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Umgang mit dem Computer, dem Internet und den digitalen Medien
  - Fähigkeit zu selbsttätigem Lernen
  - Kooperationsfähigkeit
- Kompetenzerweiterung bei den Lehrerinnen und Lehrern
  - Besuch von internen und externen Fortbildungsveranstaltungen
- Ausbau einer verlässlichen und unseren Unterricht unterstützenden technischen Infrastruktur

## **Ausstattungsziele**

In den einzelnen Räumen sollen folgende Ausstattungen umgesetzt werden:

### **Lernort Klassenraum**

#### Ausstattungsziel:

2 – 3 Computer, Einbindung in das Netzwerk (IServ), digitales Whiteboard mit Seitentafeln, Beamer und Laptop, Dokumentenkamera

#### Didaktische Einbindung:

Tägliche Unterrichtsarbeit, Stationenlernen, Freiarbeit, Wochenplan, innere Differenzierung

### **Lernort Computerraum**

#### Ausstattungsziel:

20 Computer, 2 Drucker, Beamer, Scanner, Digitalfotokamera, Laptop, Videokamera, digitales Whiteboard

#### Didaktische Einbindung:

Unterricht, AGs, Förderunterricht, Computerführerschein

### **Lernort Besprechungsraum**

### Ausstattungsziel:

1 Computer für Beratung, Laserdrucker

### Didaktische Einbindung:

Arbeitsgemeinschaft, Leseförderung („Antolin“), offenes Angebot

## **Lernort Lehrerzimmer**

### Ausstattungsziel:

2 Computer mit Internetzugang über Netzwerk, 1 Laserdrucker, 1 Farbdrucker/  
Multifunktionsgerät

### Didaktische Einbindung:

Erstellung und Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien, Bereitstellung von  
Materialien auf IServ, Konferenzen

## **Lernort Förderraum**

### Ausstattungsziel:

4 Computer mit Internetzugang über Netzwerk, 1 Laserdrucker, 2 Laptops

### Didaktische Einbindung:

SGV, Hochbegabtenförderung, diff. Arbeiten

## **Arbeitsort „Mobil“**

### Ausstattungsziel:

5 digitale Fotokameras, digitale Videokamera, 2 Laptops, tragbare Beamer

**Unbedingtes Ziel der Grundschule Hondelage ist es, im Rahmen der Fortschreibung des 3. MEP eine Vollaussstattung mit „interaktiven Tafeln/ Panels“ zu erlangen.**

Diese Vollaussstattung kann und wird durch den technischen Fortschritt niemals einheitlich möglich sein. Deshalb wird im Folgenden immer von (noch vorhandenen) Interaktiven Tafeln sowie Panels als Modellen der „modernen Generation“ gesprochen werden.

Die Arbeit mit „interaktiven Tafeln/Panels“ ist für uns aus verschiedenen pädagogischen und medienpädagogischen Gründen wichtig:

### Allgemeine Anforderungen

Die allgemeinen Anforderungen an „Interaktive Tafeln/ Panels“ stellen sich für uns wie folgt dar:

- Ein unproblematischer Zugriff auf das Internet über die Tafel ist möglich. Dafür ist die

- Infrastruktur an unserer Schule gegeben.
- Das Abspielen von Videos (diese besonders im Fach Sachunterricht) und Audios (diese besonders im Fach Englisch) ist problemlos möglich. Auch wenn das über andere Präsentationsflächen/ Medien möglich wäre, stellt diese „Kompaktlösung im Gesamtpaket“ eine erhebliche Erleichterung im Unterrichtsablauf dar.
  - Der Einsatz pädagogischer Software kann direkt am Board erfolgen. Lernsoftware und Lernprogramme können innerhalb der Klasse vorgestellt werden (z. B. Antolin/ Onlinediagnose/ Lernwerkstatt). So kann die interaktive Tafel/ Panel zum Medium im Rahmen der Differenzierung und individuellen Förderung genutzt werden.

### Motivation und Handlungsorientierung

Durch die direkte Arbeit an Tafel/ Panel erfahren die Schülerinnen und Schüler eine unmittelbare, direkt am Stift/ an der Hand erzeugte Reaktion. Sie arbeiten somit auf der enaktiven, handlungsbezogenen Ebene. Das ist in unserer inklusiven Schule besonders wichtig, da wir Schülerinnen und Schüler differenziert auf allen Leistungsniveaus unterrichten.

### Unterstützung der Entwicklung der Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die direkte Interaktion mit einem Medium. Mit Hilfe der Hand oder des Stiftes bieten sich ihnen verschiedene Bedienungsmöglichkeiten. Die Arbeit mit dem Computer kann sehr gut präsentiert und mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden.

### Förderung der Methodenkompetenz

Die Eingabevielfalt (Finger/ Stift/ Tastatur) schafft Abwechslung, zeigt Eingabemöglichkeiten auf und wird den persönlichen Bedarfen der Schülerinnen und Schüler in einer inklusiven Grundschulklasse gerecht.

### Motorik

Das direkte Schreiben mit dem Finger ist für Schülerinnen und Schüler mit motorischen Einschränkungen unerlässlich. Sie sind oftmals nicht in der Lage einen Stift richtig zu halten.

Übungen zur Grob- und Feinmotorik- mit Stift, ohne Stift, auf großer oder kleiner Fläche, in vorgegebenen Wegen, die von Übung zu Übung enger werden, auf vorgespurten Linien etc.- sind nur sicher auf einer Touchoberfläche möglich, die erst reagiert, wenn man den Stift oder den Finger aufsetzt und leichten Druck ausübt.

Durch großflächige Bewegungen können Schülerinnen und Schüler mit feinmotorischen Einschränkungen die Programme bedienen.

### Schwungübungen

Durch die schnelle Wiederherstellungsfunktion können viel mehr Übungen in gleicher Zeit durchgeführt werden als an einer herkömmlichen Tafel.

### Unterricht wird schneller und zielgerichteter

Mit Hilfe der zu den interaktiven Tafeln gehörigen Software kann Unterricht zuhause vorbereitet, bei IServ hochgeladen und im Unterricht einfach und schnell aufgerufen werden.

Durch Transparenz der unterrichtlichen Zielsetzung, durch vorbereitete Folien anstatt zeitraubender Tafelanschriften kann Unterricht zielgerichteter und effektiver erfolgen. Der Zeitrahmen zur eigenständigen Arbeitszeit der Schülerinnen und Schüler vergrößert sich. Unterrichtsinhalte werden effizienter und transparenter vermittelbar.

Beim Stationenlernen kann die Interaktive Tafel/ Panel einbezogen werden. Das ermöglicht einen schülerorientierten Unterricht.

Tafelbilder können gemeinsam erarbeitet und gespeichert werden.

Der Einsatz Interaktiver Tafeln/ Panels erweitert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler erheblich und verbessert die Qualität des Unterrichts an unserer Schule.

Langfristig ist auch der Einsatz von mobilen Endgeräten in Kombination mit den interaktiven Tafel/ Panels anzudenken und umzusetzen, insofern die Infrastruktur dies zulässt.

**Die Versorgung innerhalb des Schulgebäudes mit Access Points muss verbessert werden und soll zu einer Verbesserung der WLAN- Struktur führen, um mobile Endgeräte in der Zukunft in den Unterrichtsalltag einzubauen und nutzen zu können.**

Aber auch für die Lehrkräfte einer mit interaktiven Tafeln vollausgestatteten Grundschule ergeben sich zahlreiche Vorteile.

Aus dem täglichen Umgang mit den interaktiven Tafeln ergibt sich Routine, Routine führt zu Sicherheit. Diese Sicherheit ermöglicht Lehrerverhalten und Unterricht auf hoch professioneller Ebene.

**Die Grundschule Hondelage spricht sich ausdrücklich dafür aus, dass die Vollaussstattung einer interessierten und engagierten Grundschule einer Teilaussattung sämtlicher Schulen vorzuziehen ist.**

**Die Lehrkräfte der Grundschule Hondelage erklären sich weiterhin dazu bereit, ein Qualifizierungskonzept vorzulegen und Fortbildungen zu besuchen, sollte es zu einer Vollaussattung mit Activ Panels oder anderen interaktiven Geräten kommen.**

## **V. Evaluation**

In einer Evaluation könnten unter anderem folgende Fragen beantwortet werden:

- Hat sich die IT- Infrastruktur als verlässlich erwiesen?
- Konnte Verbindlichkeit bei den schuleigenen Arbeitsplänen hergestellt werden?
- Sind Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer versiert mit den Informations- und Kommunikationstechniken umgegangen?
- Wurden die Chancen der Vernetzung im Alltag genutzt?
- Wurden die Erfahrungswelten von Schülerinnen und Schülern angemessen mit der digitalen Welt verschränkt?
- Welche didaktische Software hat sich dabei als sinnvoll und hilfreich im Unterricht erwiesen?
- Gab es neben dem zielorientierten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien genug Raum für spielerischen Umgang, der die Kreativität fördert?
- Wurde verantwortlich mit den Informations- und Kommunikationsmedien umgegangen?

Ein Zeitpunkt sowie ein genauer Fragenkatalog für die Evaluation müssen im Schulvorstand festgelegt werden.